

Fritz Roth

Das letzte Hemd ist bunt

Die neue Freiheit in der Sterbekultur

2011, geb., 189 Seiten

D 19,99 € / A 20,60 / CH 28,90 Fr.*

ISBN 978-3-593-39476-3

Erscheinungstermin/Sperrfrist: 12. September 2011

Wie wir sterben und wie wir trauern – beides ist bis heute stark von Traditionen geprägt, die nicht mehr in die moderne Gesellschaft passen. Der „Pionier des deutschen Bestattungswesens“ Fritz Roth plädiert in seinem Buch für eine neue Sterbe-, Trauer- und Bestattungskultur und zeigt, wie ein individueller und nonkonformistischer Umgang mit dem Tod aussehen kann.

Jährlich gibt es in Deutschland 850.000 Todesfälle. Jedes Mal bleiben Menschen zurück, die versuchen, mit dem Verlust umzugehen. Doch in unserer Gesellschaft wird der Tod aus dem Leben verdrängt. Viele Menschen wissen nicht mehr, wie man trauert; sie haben verlernt, dass Leiden und Sterben zum Leben dazu gehören. Gestorben wird heute in abgesonderten Räumen und Institutionen wie Krankenhaus, Hospiz oder Pflegeheim. Die Bestattungskultur ist genormt und findet nach von Kirche und Staat überwachten Regeln statt.

Fritz Roth war der bekannteste Bestattungsunternehmer Deutschlands und sagt in seinem Buch ganz klar: Wir müssen unser Verhältnis zum Tod erneuern. Die traditionelle Art zu trauern und zu bestatten passt nicht mehr in die moderne Gesellschaft. Wir brauchen eine neue Sterbe-, Trauer- und Bestattungskultur: individuell, würdevoll und selbstbestimmt. Trauer sollte wie jede Krise nicht als lästiges Hindernis, sondern als langer Weg einer Veränderung verstanden werden. Dann erst können die Chancen dieser Erfahrung genutzt werden, denn aus dem Umgang mit dem Tod lässt sich sehr viel für das Leben lernen.

Roth nimmt sich eines großen gesellschaftlichen Tabus an und deckt unsere widersprüchlichen Vorstellungen von Tod und Trauer auf. Er plädiert für einen befreiten Umgang mit der eigenen Trauer und fordert mehr zivilen Ungehorsam innerhalb unserer geregelten Bestattungskultur. Sein Buch ist ein Plädoyer dafür, sich die Sterbenden und Toten nicht enteignen zu lassen und Tod und Trauer nicht in Expertenräume abzuschieben. Wir sollten am Lebensende geliebter Menschen so handeln, dass ihre Einzigartigkeit auch im persönlichen Abschied und in ihrem persönlichen Erinnerungsort Ausdruck findet.

Der Autor

Fritz Roth (1949 - 2012) arbeitete als Unternehmensberater, bevor er Trauerbegleiter wurde und ein Bestattungshaus in Bergisch Gladbach übernahm. Der "Pionier des deutschen Bestattungswesens" galt vielen Kollegen zugleich als *enfant terrible* der Branche. Er gründete den ersten und einzigen Privatfriedhof Deutschlands. Zehntausende Manager, Theologen, Mediziner und Jugendliche besuchen jährlich sein "Haus der menschlichen Begleitung". Der Autor mehrerer Bücher zum Thema Trauer erklärte den Tod für die Sendung mit der Maus und war ein gefragter Redner.

Kontakt

Margit Knauer, 069-976516-21, knauer@campus.de

Ute Hübel, 069 976 516-23, huebel@campus.de

Campus Verlag GmbH
Presseabteilung
Kurfürstenstraße 49
60486 Frankfurt/Main
Tel. 069 976516-20
Fax 069 976516-78
presse@campus.de
www.campus.de